

Verbundkatalog Kalliope

Ludwig, Paula
Ranalt, 1929-07-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

8. Juli 29

Lieber Waldemar Bonsels

Dein Brief war für mich der Zeichen zum Überwinden
des Pflils. Nun flieg ich. Setzt bin ich doch im Gebirge
bei dir aber wird ich nicht fallen. Gerade von deine
Freude. Du Original.

Ich danke dir sehr, sehr für deine Worte und deine
Hilfe. Ich war am 2. Juli bei Frau Pfeiffer. Aber sie wurde
erst am 3. zurück erwartet. Wegen Friedl der bereits Ferien
hatte und den ich in Hannover abfangen mußte, damit sein
Grundbesitzungs-billet bis München weiterreichte - konnte ich
den 3. nicht abwarten. Hoffen war so gut wie die 200 M
von seinem Gehalt zu borgen. Ich habe sie zusammen mit
noch einer Summe von 100 M (also 300) an die Schule geschickt.
Hoffen wollte für mich, sich dann an Frau Pfeiffer wenden.
Hoffentlich ist das noch so. Du hast mir damit
freudbar ~~geholfen~~ geholfen. Der Weg ist nun frei. Denn ich
bekomme auch noch von einem Simon* direkt an die
Schule geschickt. Daß der Betrag nicht wird und Friedl
dort bleiben kann. Die Wohnung kann ich noch behalten
und so versichern, daß ich überdurst habe. - Sollte Frau
Pfeiffer nicht nach Berlin gehen sein, dann darf ich
dich doch bitten, das Geld an Hoffens Adresse schicken zu
lassen. Es könnte es nämlich nicht allzu lange entbehren.
Ich werde ihn wahrscheinlich lange nicht sehen - er ist
schlimm daran - ich bin im Augenblick nicht gut zu
ihm. Du wirst dann keine Sorge, wegen des geborgten
Geldes entstehen. Er soll wenigstens auch weg reisen
können.

Ich selbst habe jemanden, der mich mit Friedl
weitergebracht hat und es mir ermöglicht die
nächsten 3 Wochen hier zu verleben. Wir wohnen ganz
arm und einsam in einer Almhütte. Sehr primitiv

von der ich damals den
Gedanken.

und außer meinem Schreibpapier ist nichts von Kultur
mehr hier. Aber rings von den Bergen hinunter die
Sebingswässer und obgleich es noch regnet, so
spritz ich doch, daß aus diesem Linielfluß ein schönes
fruchtbares Land heraus steigen wird. So frühl ich
mich selbst.

Der Schmerz, den der Abschied von Koffen mir
zugefügt hat mischt sich mit dem Glück eines neuen
Gefühls. Es ist schwer auf der Erde und man muß
schon sehr stark sein um ihre Wandlungen immer
wieder ertragen zu können. Und ihre Jugend auch.

Ich bin jetzt umgeben von zwei ganz
jungen Menschen. Meinen Sohn und einem
20 jährigen ~~Bruder~~ ^{Bruder}. Ich kann mir wie eine
Landschaft ^{vor} ~~auf~~ ^{an} den jungen Tiere springen und
Blumen sich entspannen. Es ist süß und
schmerzlich. Und doch kann man 10 Jahre
Befahrung mit malen und das Wissen um
andere Geister und die Gesichter derer die fern
sind, aber das alles mischt sich und schmückt
stark, bitter und herrlich zugleich.

Behalte du mich nah an Deinen
Wurzeln Bonsels. Du bist es, du mich trübt
Ich denke hier so sehr an dich und es wäre schön
wenn du hier wärest und mit deinen Augen
diese Täler und diese Wälder sehen könnten. Hier
stirbt ich noch mehr, wie ich dich verehere.

Es grüßt dich
Deine Paula

Adresse: Paula Ludwig
Ranalt in Stubai
(Tirol)
Sasthamer Falbesoner

das ist die nächste Station wo uns
Post erreichen kann. wo wir wohnen
kannst du dein Briefträger hier oder um
3 mal die Woche.

Schreibe mir bitte ein
paar Worte, damit ich weiß
wie alles ist. Der nächsten Brief
folgen neue Gedichte.

